

# Im Trockenen auf den Bus warten

Roth: An der Hilpoltsteiner Straße stehen jetzt zwei gläserne Buswartehäuschen

**ROTH** – Nicht mehr nass werden und nicht im kalten Wind stehen, bis der Bus kommt! Darüber freuen sich jetzt all die, die an den beiden Haltestellen in der Hilpoltsteiner Straße in Roth in den Bus einsteigen. Die Stadt hat zwei schicke Buswartehäuschen aufgestellt.

Bisher stand an den beiden Bushaltestellen an der Seniorenwohnanlage Dr.-Ignanz-Greiner-Haus und Am Hasenbühl in der Hilpoltsteiner Straße halt eine Bank ziemlich dicht an der Straße, „und man musste aufpassen, dass einem die Lkw beim Vorbeirutschen nicht die Schuhe ausziehen“, erinnerte sich Franz Pichler.

Außerdem wurde das Warten auf die Linie 681 nicht unbedingt angenehmer, wenn es in Strömen geregnet, geschneit oder gestürmt hat.

Deshalb hat Pichler als Vorsitzender des Seniorenbeirates angeregt, vor der Seniorenanlage in der Hilpoltsteiner Straße und an der zum Augustinum nächstgelegenen Haltestelle Buswartehäuschen aufzustellen.

## Fast ganz aus Glas

Zusammen mit vielen anderen Senioren darf er sich jetzt über das Ergebnis freuen: Ein Buswartehäuschen fast ganz aus Glas schützt die Wartenden vor Wind und Wetter, und auf der überdachten Bank innen kann man/frau nochmal Platz nehmen, bis der Bus eintrifft.

Für 15 500 Euro (13 500 Euro für die zwei Häuschen und 2000 Euro für die Arbeiten) hat die Stadt Planung und Aufbau der Stahl-Glas-



Bei der Premiere schien zwar die Sonne, doch über das überdachte Buswartehäuschen an der Hilpoltsteiner Straße freuen sich alle, die auf den Bus warten müssen. Foto: Scherbel

Konstruktionen übernommen. Dem St.-Gundekar-Werk hat man dafür sechs Quadratmeter Fläche abgekauft, wo eines der beiden Häuschen nun vor der Seniorenwohnanlage steht.

An der zweiten Haltestelle Am Hasenbühl (in der Nähe des Gredl-Bahnübergangs zum Augustinum) hat die Stadt die nötigen sechs Quadratmeter zwar nicht kaufen können, aber „eine Vereinbarung mit dem Eigentümer geschlossen“, berichtete Bürgermeister Ralph Edelhäuser bei der feierlichen „Inbetriebnahme“ der Häuschen.

Die Haltestellen sind außerdem „inklusiv“ gestaltet – barrierefrei und mit Signalstreifen für Blinde und Sehbehinderte. Dafür hat man sich mit Inklusionsnetzwerk, Blinden- und Sehbehindertenberaterin und der Koordinatorin für Barrierefreiheit abgestimmt.

Dass man jetzt „im Trockenen auf den Bus warten kann“, freut neben Pichler auch den Bewohnersprecher des Augustinums Fritz Meier – auch wenn das an diesem Tag gar nicht nötig war: Die Sonne strahlte vom herbstblauen Himmel und tat, als ob es niemals regnen würde. car